

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnementsannahme. Bezugspreis:  
Monatlich 3,40 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

## Den auf Urlaub befindlichen Regierungschef vertritt Finanzminister Dr. Reményi-Schneller

Budapest, 14. August. MZ meldet: Ministerpräsident vitéz Döme Sztójay ist vor etwa zehn Tagen an Grippe erkrankt. Im Zustande des Ministerpräsidenten zeigt sich eine rasche Besserung; zur Wiederherstellung seiner Gesundheit bedarf er jedoch vollständiger Ruhe. Deshalb hat er sich auf Anraten der Ärzte am Freitag zu kurzer Nachkur in ein Budapesteser Sanatorium begeben.

Se. Durchlaucht der Herr Reichsverweser hat zur völligen Wiederherstellung der Gesundheit des Ministerpräsidenten vitéz Döme Sztójay einen Urlaub von zwei Wochen genehmigt und für dessen Dauer mit dem provisorischen Versehen der Obliegenheiten des Ministerpräsidenten, wie auch mit der provisorischen Leitung des Außenministeriums das rangälteste Mitglied der Regierung, Finanzminister Dr. Ludwig Reményi-Schneller, betraut. Die diesbezügliche Allerhöchste Entschliebung und das Allerhöchste Handschreiben erschien in der Sonntagsnummer des Amtsblattes.

## Der Feind zog sich zurück und stellte die Angriffe gegen den Tatarapass ein

Budapest, 14. August. MZ meldet: Der Chef des Honvédgeneralstabes teilt mit: Im Vorgelände der Karpaten setzte der Feind auch in der vergangenen Woche seine Durchbruchversuche, den Tatarapass zu erreichen, fort. Die Besatzungstruppen unseres Abwehrsystems brachten den feindlichen Vorstoß in harten Narkämpfen zum Stehen, dann zerschlugen ungarische und deutsche Gebirgsjägertruppen die Angriffstruppen der Bolschewisten vollständig. Der Gegenangriff wurde durch die ungarischen Fliegerverbände mit sehr gutem Erfolg unterstützt. Der Feind zog sich infolge seiner schweren Menschen- und Materialverluste in seine Ausgangsstellung zurück und stellte seine Angriffe ein.

In den übrigen Abschnitten unserer Front war nur Auffklärungstätigkeit zu verzeichnen, die besonders im Gebiet südlich der Pruth lebhaft war und für die ungarischen Truppen bedeutende örtliche Erfolge zeitigte.

Angelsächsischen Fliegerverbände richteten gegen Budapest und einige Provinzstädte Terrorangriffe, die Bevölkerung hatte Verluste. Als Ergebnis der eng zusammenarbeitenden ungarisch-deutschen Abwehr wurde der Abwurf von 16 feindlichen Flugzeugen auf ungarischem Gebiet gemeldet.

M. T. J. meldet: Von zuständiger militärischer Stelle wird mitgeteilt: Der sich auf die Besetzung des Tatarapasses richtende zweite russische Angriff wurde nunmehr im Laufe der Kämpfe der verfloffenen Woche vollkommen zum Scheitern gebracht, und kann jetzt als abgeschlossen betrachtet werden. In den Kämpfen der verfloffenen zwei Wochen wurden die anstürmenden bolschewistischen Kräfte derart aufgerieben, daß sie jeden weiteren Angriffsvorstoß aufgebend, ihre Angriffe seit einigen Tagen auch eingestellt haben. Wie bekannt, brachten unsere Truppen den ersten, anfangs April erfolgten russischen Angriff in dieser Richtung anlässlich des

## Die alliierten Truppen wurden im Gegenstoß aus St. Malo hinausgeworfen

Berlin, 14. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern nachmittags bekannt: An der Front beiderseits der Orne und südlich von Bire führte der Feind zahlreiche Einzelangriffe, die zu erbitterten Kämpfen führten und zum größten Teil abgewiesen wurden. Um mehrere Einbruchsstellen wird noch gekämpft. Die Kämpfe im Raum von Melenon haben sich noch mehr nach Norden verlagert

und nahmen an Umfang und Heftigkeit zu. Nach starken Luftangriffen traten die Nordamerikaner erneut zum Angriff auf St. Malo an. Abermals wurden sie nach heftigen Kämpfen, in die unsere Küsten- und Flakartillerie wirksam eingriff, blutig abgewiesen. In die Stadt eingebrochener Feind wurde im Gegenstoß wieder geworfen, Gefangene eingebracht. Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine

versenkten im Seegebiet westlich Le Havre ein feindliches Schnellboot und beschädigten ein weiteres schwer. Marineflakartillerie und Sicherungsfahrzeuge schossen über der west- und südfranzösischen Küste 15 feindliche Bomber ab. Im französischen Hinterland wurden 102 Terroristen im Kampf niedergemacht. Das Vergeltungsfeuer auf London dauert an.

## Nordwestlich von Bialystok wurden die Durchbruchversuche von 10 sowjetischen Schützen divisionen aufgefangen

Berlin, 14. August. Im Osten wurden zwischen dem Quellgebiet des Pruth und dem großen Weichselbogen verschiedene Angriffe der Sowjets unter Abschluß zahlreicher Panzer abgewiesen. Schlachtliegerverbände führten westlich

Baranow wirksame Angriffe gegen sowjetische Panzer- und Fahrzeugkolonnen. Nordwestlich Bialystok wurden weitere Durchbruchversuche von über zehn bolschewistischen Schützen divisionen in harten Kämpfen aufgefangen. An der lettischen

Front griff der Feind auch gestern wieder an zahlreichen Stellen vergeblich an. Nur südwestlich des Plesstauer Sees konnte er seinen Einbruchsaum erweitern. Schwere Kämpfe dauern hier an.

## Schutz durch Versicherungen gegen „B 1“-Angriffe

Berlin, 14. August. Die Privatversicherungen in England haben eine große Steigerung erfahren. Die Versicherungen, die man in den Jahren 1940/41 abschloß, wurden mittlerweile abgelassen. Nun ist man bemüht, diese wieder zu erneuern, und zwar infolge der ununterbrochenen „B 1“-Angriffe. Mit Bedauern und einer gewissen Erbitterung stellt man aber fest, daß die Versicherungen gegen die Blünderungen nicht schützen, zu denen es in großem Ausmaß in ganz Südbengland immer wieder kommt und die von den Sicherheitsorganen nicht eingedämmt werden können. Auch empfindliche Strafen sind nicht imstande, an diesem Uebelstand etwas zu ändern.

### „B 1“-Zerstörungen in kriegswichtigen Betrieben Englands.

Genf, 14. August. Das von amtlicher englischer Seite über „B 1“-Schäden gesagt wurde, halte man in der britischen Öffentlichkeit für völlig unzulänglich. Die Londoner seien darüber empört, daß infolge der mangelhaften Nachrichtengebung die Welt nicht annähernd erfahre, was die Bevölkerung in diesen Wochen auszuhalten hatte. Insbesondere stimme es nicht, wenn die Churchill-Regierung der Welt weismachen wolle, daß „B 1“ stets Kirchen, Hospitäler und Schulen treffe, es sei vielmehr wahr, daß eine große Zahl kriegswichtiger Betriebe, wie Verkehrseinrichtungen, Docks, Lagerhäuser und Vorratskammern mit Lebensmitteln dem „B 1“-Feuer zum Opfer fielen. Immer wieder tauchten im Bezirk von Groß-London Versorgungsmängel auf, die sich auf die Dauer sehr störend auswirkten. Das gleiche gelte vom Verkehrssystem. Die Instandsetzungsarbeiten hielten mit dem Tempo der Zerstörungen in keiner Weise Schritt. Das Warnsystem sei noch immer

nicht vereinheitlicht. Die technischen Versuche, es auf einheitlicher Basis zu errichten, würden immer wieder durch neue „B 1“-Einschläge gestört. Die Flucht der aus London Unabkömmlichen in die tiefer gelegenen U-Bahnstationen sei größer als in den Tagen der schweren deutschen Luftangriffe von 1940-41.

Die Deffentlichkeit bedrücke es sehr, daß es den militärischen Behörden noch immer nicht gelang, ein wirksames Gegenmittel zu finden, sondern daß sie sich darauf beschränkten, eine „neue Waffe mit alten“ zu bekämpfen.

### Sie waren erstaunt...

London, 14. August. In der englischen Wochenschrift „Truth“ schreibt Sir Ernest Benn: Geradezu erstaunlich normal sei das Leben der Bevölkerung in der Normandie gewesen, das die Alliierten antrafen. Die zahlreichen Lagerratten, die das Invasionsheer mit über den Kanal schleppte, wie den Angot- und Andra-Vertretern, Gewerkschaftsbeamten usw. habe das einen starken Schock versetzt, denn sie hätten sich eingebildet, sie kämen als Erretter eines vor Hunger sterbenden, unterdrückten und verzweifelt französischen Volkes, fanden aber ein bequemes Bürgergertum vor, dem es in jeder Weise gut ging. Niemand im alliierten Lager hatte das geglaubt, und darum war das Staunen groß. Man merkte, wie die eigene Propaganda alle irreführt hatte, denn das französische Volk sei von den Deutschen nicht nur gut genährt worden, sondern unterhalte sogar freundschaftliche Beziehungen zu ihnen. Hieraus schon sei zu schließen, daß es den Deutschen in allen Fragen der Ernährung und Ausrüstung alles andere als schlecht gehe. Der Gegner kämpfe im übrigen stark, geschickt und ideenreich. Das bedeute für die eigene

Sache, daß man auch noch die letzten verfügbaren Anzen in den Kampf werfen müsse. Mit der Invasion sei für jeden sichtbar geworden, wie sehr die alliierten Informationsstellen jahrelang die Welt mit Wunschträumen und falschen Nachrichten fütterten.

Es sei unglaublich, aber wahr, schreibt Hannen Swaffer im „People“, daß sich die Alliierten mit der Invasion in ein gefährliches Abenteuer stürzten, ohne den geringsten politischen Plan zu besitzen. Wieder einmal seien militärische Strategie und diplomatische Politik nicht miteinander in Einklang gebracht worden. Unternehmern sie den Versuch, die neuen europäischen Ideen zu unterdrücken, dann erlebten sie, daß sich diese eines Tages mit Gewalt durchsetzen. Die britische Deffentlichkeit erhalte über das, was in Deutschland vor sich gehe, vom eigenen Informationsministerium nur sehr wenig zuverlässige Nachrichten, schreibt „News Review“. Häufig seien die Informationen irreführend. Denn das Zwischenzeitenspielen, das man im britischen Informationsministerium zu können glaube, sei eine zweifelhafte Beschäftigung.

### Vor Romantisch

sind zwei sowjetrussische Divisionen vernichtet worden, meldet Helsinki.

### Wie aus Kairo

berichtet wird, gab Nahas-Pascha der Befürchtung Ausdruck, daß Roosevelt den Arabern Palästina wegnimmt und als Judenstaat bestimmt.

Auf dem französischen Eisenbahnhof Tours haben anglo-amerikanische Flieger im Tiefflug einen Rotkreuzzug angegriffen und 41 verwundete deutsche Soldaten getötet.

### Der Befehlshaber

des Operationsgebietes Hum Dubrava, General Franjo Schmidt, wurde in Mostar vor seiner Wohnung aus dem Hinterhalt erschossen. Den Mordmord haben bisher noch nicht ermittelte Feinde des kroatischen Volkes ausgeführt. Die Unterjuchung ist im Gange. Im Sinne des Gesetzes über den Ausnahmezustand wurden die schärfsten Maßnahmen ergriffen.

Vorstößes durch die Karpaten zum Scheitern, als sie die sowjetischen Kräfte bis Kolomea zurückwarfen.

Unsere Truppen erzielten diesen beträchtlichen Erfolg in abwechslungsreichen Kämpfen und führten dadurch die Steigerung der weiteren Verteidigungsmöglichkeit

dieses wichtigen Karpaten-Überganges herbei.

An den übrigen Abschnitten unserer Front herrschte relative Ruhe und gegen unsere vorbereiteten Verteidigungsstellungen veruchten die Bolschewisten nicht einmal Unternehmungen größeren Ausmaßes

Mein Gruß!

(An Meister Rudolf Steiner della Pietra)

Im Herzen gerührt, begrüße ich dich! Viel Freunde begrüßen dich heute. Der Tag, als zuerst du erblicktest das Licht, zum neunzigstenmal sich erneute.

Ein Leben so lang, — ja, neunzig Jahr! — wird selten einem beschieden. Ein Alter von Gottes Gnade für wahr! Und umgeben von all deinen Lieben!

Dabei noch im Herzen der frohe Mut. Im Geiste so hell, ohne Schatten. Im Auge erglänzt noch des Künstlers Glut. Bist heut' noch bereit: zu schaffen!

Dein Leben war nicht voller Sonnenschein, Du hattest oft hart zu kämpfen, — Doch wanktest du nie, bliebst ruhig d'rein, Wie sich es geziemt einem Kämpfer.

Du schufst als Maler der Werke so viel, In Form und Farben vollkommen, Nur Edles zu bieten, das war dein Ziel; Du hast auch den Gipfel erklimmen.

Dein Leben selbst ist ein schönes Werk: Es ist dir gegönnt — zu geben. So wurde dein Leben des Lebens Wert. Du bleibst ein Vorbild für jeden.

Du bist ein Meister von bestem Ruf. Wie prächtig sind deine Gestalten?! Ich wünsche, daß, der dich aus Freude erschuf: Gott möge dich weiter erhalten!

Sopron, 1944.

Friedrich Gregorius.

Nachrichten des BW

Für den totalen Kriegseinsatz.

Im Interesse des totalen Kriegseinsatzes ordnete Volksgruppenführer Doktor Franz Batsch an:

Die Deutsche Mannschaft und die Einheitsstaffel werden zu einer einheitlichen Organisation zusammengeworfen, die die Bezeichnung „Heimat-Schutz“ (HS) führen wird. Straffeste Disziplin und bedingungsloser Leistungseifer für den Krieg und Sieg werden die treibenden Kräfte des „Heimat-Schutzes“ sein. Mit der Führung des HS wurde Gebietsführer Ing. Sepp Spreitzer betraut.

Tausende Banzen werden täglich mit dem Radikalmittel Sempronia-Banzen-tinktur getötet! Der beste Beweis, wie vorzüglich Sempronia-Banzen-tinktur wirkt. Nur erhältlich in der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

ELITE-MOZGÓ

Vom 14. bis 16. August, Montag bis Mittwoch:

Gespensterhaus

Lustige Grandguignol-Komödie voller Aufregungen und Spannungen. Von den besten Schweizer Schauspielern gespielt. Vorstellungen um 1/4, 1/6 und 1/8 Uhr; Dienstag (Feiertag) auch um 1/2 Uhr.

DIE FRAU IN EISEN

Roman von Helene Kolland. — Alle Rechte vorbehalten: Hörn-Verlag.

82

Langsam rückten die Uhrzeiger vor, und als es neun geworden, die Geschäfte geöffnet hatten, verließ Terry das Haus und ging in die inneren Bezirke der Stadt, wo sie die Perlenkette zum Verkauf oder zur Bezeichnung anbieten wollte.

Die ersten beiden Firmen, in denen sie vorsprach, wiesen ihre Anfrage ab, da derzeit kein Bedarf vorlag. Die Welt hatte an andere, wichtigere Dinge zu denken, als sich mit Perlen zu beschäftigen. Erst im dritten Geschäft wurde sie unverbindlich aufgefordert, zu warten, bis der Chef, der eben eine Besprechung mit einem Kunden hatte, frei war.

Terry nickte und nahm auf einem der mit rotem Plüsch überzogenen, niederen Hocker, die auf der Schmalseite des Geschäftes aufgestellt waren, Platz. Die kleine Schachtel mit dem kostbaren Schmud hatte sie dem Geschäftsführer übergeben,

LOKALBERICHTE

Sopron, 14. August.

Wegen des morgigen Feiertages erscheint unsere nächste Nummer Mittwoch nachmittags zur gewohnten Stunde.

Aufnahme in die evangelische theologische Fakultät in Sopron. Gesuche um Aufnahme in die Soproner evangelische theologische Fakultät der Elisabeth-Universität in Pécs sind bis 25. August d. J. einzureichen. Auskünfte erteilt das Dekanat, Sopron, Deák-ter 80.

Zwecks rascherer Inventaraufnahme in den jüdischen Wohnungen verfügte der Leiter der hiesigen Finanzdirektion, Ministerialrat Dr. Koloman Kőszöl die weitere Schöpfung der Aufnahmekommissionen.

Die strikte Befolgung der Feuerchutzvorschriften bei den Entleerungen wird den Landwirten abermals mit Nachdruck empfohlen.

Ein herrenloses Spanferkel, das am letzten Wochenmarkt eingefangen wurde, wird versteigert falls sich der Besitzer bis heute Montag nicht melden sollte. Näheres: Rathaus, II. Stock, Tür 20.

Vom Komitat. Der Oberstabsrichter von Kapuvár, Dr. Ladislaus v. Medgyes, betraute den Bäckergehilfen Géza Czigan mit der Leitung des jüdischen Bäckergeschäftes Zehmeister und den Bäckergehilfen Franz Kovács mit der Leitung des jüdischen Bäckergeschäftes Hoffmann.

Zum Betriebsleiter der kolossalen Kinderwagenwerkstätte bestellte der Innenminister auf Unterbreitung des Bürgermeisters den hiesigen Spenglermeister Ludwig Horváth.

Vom Viehmarkt. Auf dem Freitags-Viehmarkt hatte man 27 Frischlinge, 132 Zuchtschweine und 118 Spanferkel aufgetrieben. Verkauft wurden 133 Tiere. Für Frischlinge bekehrte man 3,70 bis 3,82 Pengő, für Zuchtschweine 2,63 bis 4,30 Pengő pro Kilogramm (Lebendgewicht) und für Spanferkel 80 bis 86 Pengő pro Stück.

Zur Kinderpflege. Alle Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege für Kinder: Verbandstoffe, Vorröselin, Babycreme, Streupulver, Milchflaschen, Sockeln und Sena, Sauger, Schwämme usw. empfiehlt die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Er wollte eine behördlich gesperrte Zudenwohnung plündern. Ein Wachmann ergriff den 36jährigen Tagelöhner Alexander Szanyi, der polizeilich vorbestraft ist, beim Plündern der behördlich gesperrten Davidovits-Wohnung in der Silbergasse. Szanyi wird wahrscheinlich dem Standgericht überstellt, nachdem er die Tat bei Nacht verübte.

Sie kommen nicht vor das Standgericht... Wie man erfährt, kommen die zwei Kleingewerbetreibenden, die sich unüberlegterweise zu Einbruchsdiebstählen auf der Grabenrunde hinreißten ließen, nicht vor das Standgericht, weil der verhaftete Photograph wegen eines schweren Leidens für die Tat nicht zur Verantwortung gezogen werden kann. Seine Krankheit hat ihn auch zum Einbruchsdiebstahl getrieben.

Gestauter Morast...

Für Luftschutz, beziehungsweise Löschzwecke wird befallentlich an mehreren Stellen des Spitalbaches das Wasser gestaut. Unweit des Färbergäßchens befindet sich auch ein solches „Stauwerk“, wo sich Morast angesammelt hat und die ganze Umgebung verpeftet.

Aus sanitären Gründen wäre es angezeigt hier Abhilfe zu schaffen! Das angesammelte Schmutzwasser sollte zeitweise abgelassen werden, denn mit Morast kann im Bedarfsfall auch die Feuerwehr nichts anfangen...

Bei Caen

versuchten die Anglo-Amerikaner die deutschen Streitkräfte zu umzingeln, was jedoch an dem zähen Widerstand der Deutschen mißlang.



Ein deutscher „Panther“ geht in einer Straße inmitten zerstörter Häuser in eine neue Stellung. (P. Kieder)

Von der Brenberger Bruderlade

Das Amtsblatt veröffentlicht die Verordnung Nr. 240.000/1944. B. M. des Innenministers, demnach bei der Brenberger Bruderlade der Arizany-Jsloßberger Ungarischen Steinkohlengruben A.G. die Beiträge der Pflichtversicherung für den Krankheitsfall, die Versicherungsleistungen, sowie die zur Anwendung gelangenden Taglohnklassen und durchschnittlichen Tagelöhne festgelegt werden. Ausführendes im Amtsblatt Nr. 182 vom 12. August 1944.

Die Türkei erwartet keinen Angriff

Ankara, 14. August. In der Zeitung „Tan“ verfaßt der Schriftleiter Antwort zu geben auf die Frage, ob die Türkei nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland den Alliierten Stützpunkte überlassen wird oder nicht.

Der Schriftleiter erklärt, daß die Alliierten in zweifacher Weise Stützpunkte in der Türkei zu ihren Operationen in Anspruch nehmen könnten, und zwar im Angriff gegen den Balkan und gegen die Inseln des Ägäischen Meeres, sowie in der gegen die Türkei gerichteten Abwehr. Heute, sagte der Schriftleiter, ist der erste Fall als ausgeschlossen zu betrachten.

Auch der Rede Churchill ist zu entnehmen, daß von einem Angriff auf den Balkan gegenwärtig keine Rede sein kann. Indem Churchill den Bruch zwischen der Türkei und Deutschland erwähnte, betonte er überhaupt nicht, daß dieser die Eröffnung der Front am Balkan erleichtern würde. Er erwähnte nur, daß, so die Türkei angegriffen wird, die Anglo-Amerikaner der Türkei Hilfe leisten werden. Daraus folgt, daß die Türkei, so lange sie nicht angegriffen wird, den Alliierten keine Stützpunkte überlassen wird.

Städt. Lichtspieltheater

Vom 11. bis 14. August, Freitag bis Montag: Romantisches Schauspiel!

Petőfi Sohn

Episode aus dem Leben des Sohnes des ungarischen Dichtersfürsten Sándor Petőfi mit Szőrényi Eva, Horváth László, Dorita Boneva, Zilahy Aditó, Matlány Joltán, Soltész György, Mihályi Ernő. Im Vorprogramm, die neueste Wochenschau. Vorstellungen um 1/4, 1/6 und 1/8 Uhr; Sonntag auch um 1/2 Uhr.

Vom 15. bis 16. August, Dienstag bis Mittwoch: Ungarische Wundschmerz!

Vornehm und reich

Liebesroman eines armen Hauslehrers und eines verwöhnten reichen Mädchens mit Szecsekzy Jita, Mály Gerő, Uray Tibor, György Gyula, Bizváry Mariska. Vorprogramm: Rosita Serrano singt ihre schönsten Lieder. Vorstellungen um 1/4, 1/6 und 1/8 Uhr; Dienstag (Feiertag) auch um 1/2 Uhr.

der versprach, die Perlen an den Chef zur Ansicht weiterzuleiten. Eine halbe Stunde verstrich. Endlos, unerträglich erschien der Wartenden die Spanne Zeit. Ein Gefühl, als ginge sie an einem Abgrund, in dessen Tiefe sie rettungslos versinken müßte, hatte sich ihrer bemächtigt. Sie raffte sich auf, den Geschäftsführer zu bitten, ihr den Schmud wieder zurückzugeben. Im selben Augenblick, als sie sich erhob, um ihr Vorhaben auszuführen, öffnete sich ihr gegenüber eine Tür, die zum Chefzimmer führte, und aus welcher zwei Herren, die in ein lebhaftes Gespräch vertieft waren, heraustraten. Bei dem Anblick des einen der beiden Männer flog über Terrys Gesicht eine tiefe Röte. Vor ihren Augen wehten plötzlich dunkle Schleier.

Leise zitternd bewegten sich ihre Lippen, aber kein Laut kam darüber. Mein Gott, dachte sie. Mein Gott, das Schicksal ist gerecht, unbarmherzig gerecht, es läßt mich gerade dem in den Weg laufen, dem ich nie wieder hätte begegnen dürfen. Der Geschäftsinhaber schritt mit seinen Kunden an dem jungen Mädchen, das sich schmal in eine Ecke neben dem Kasten, vor welchem es stand, gedrückt hatte, vorbei, ohne es zu bemerken. „Also auf Wieder-

sehen, Herr Ragn!“ sagte der Juwelier, indem er sich von dem Herrn, der in der Mitte der dreißiger Jahre stehen mochte, verabschiedete. „Die Reparaturen lasse ich Ihnen ins Hotel schicken.“

„... Hotel... schicken...“, wiederholten Terrys Lippen die letzten Worte, die sie gehört. Sie stand noch immer schweigend gegen die Wand gedrückt. Ein leidenschaftliches Wollen, daß sie der Zurückkehrende nicht sehen würde und sie unter Zurücklassung des kostbaren Schmudens das Lokal verlassen konnte, beherrschte sie. Aber diese Hoffnung, die ihre Nerven bis zur Unträglichkeit spannte, wurde durch das Hinzutreten des Geschäftsführers zunichte, der seinem Chef die Perlen zur Prüfung übergab.

„Ein Fräulein, das auf Sie wartet, Herr Bergmann, möchte diese Kette verkaufen oder belehnen. Wo ist sie denn?“

Er sah sich um und entdeckte die Kundin in der Ecke neben dem Schrank.

„Was haben Sie denn? Ist Ihnen nicht wohl? Sie sehen so blaß aus!“

zusam. Ihr sonderbares Benehmen hatte sofort das Mißtrauen des erfahrenen Mannes wachgerufen. Er drehte das elektrische Licht an, um das Mädchen besser ins Auge fassen zu können. Terry, welche sich selbst mit harter Gewalt zur Ruhe zwang, bemerkte nicht, daß der junge Mann, der ihr Entsetzen ausgelöst, vor der großen, breiten Auslage stehengeblieben war, um die im Schaufenster befindlichen Waren anzusehen und dabei einen Blick in das taghell erleuchtete Geschäft warf. Ein Blick blieb an dem jungen Mädchen hängen.

„Rein!“ sagte er. „Ausgeschlossen, das ist sie nicht. Oder — oder irre ich mich?“

Wie hypnotisiert bohrten sich seine Augen auf das Profil des Mädchens, das ihm gegenüber im Wandspiegel deutlich sichtbar wurde. Einige Minuten, während denen Terry mit Herrn Bergmann sprach, vergingen. János Ragnys Blick starrte noch immer auf das blaße Mädchen, und seine Vermutung wurde zur Gewißheit. Vor ihm stand Terry Nordau, die seiner Mutter die kostbare Perlenkette entwendet hatte und mit dieser spurlos verschwunden war.

### Luftschuttkellerweihe des Städtischen Lichtspieltheaters

Einer der sichersten, aber auch zweckmäßigsten eingerichteten Luftschuttkräume unserer Stadt ist der Luftschuttkraum des Städtischen Lichtspieltheaters im sogenannten Prickler-Haus in der Dobner-Gasse. Die Tiefe des mächtigen Gebäudes durchqueren ausgedehnte, festgewölbte Kellerräumlichkeiten, die geradezu als unterirdische Säle angesprochen werden müssen und ungefähr 500 Personen Schutz gegen Fliegerangriffe bieten.

Sämtliche Räume sind sauber und rein gehalten und nicht im geringsten ist eine stickige Kellerluft, wie dies bei so tief angelegten Kellerräumlichkeiten vorkommt, zu spüren. Für eine dauernde Ventilation sorgen die praktisch eingebauten Entlüftungswegen, die auch als Notausgänge benützt werden können. Saubere Bänke sind in genügender Zahl vorhanden und auch ansonsten sorgte der umsichtige Direktor, Dr. Karl Friedrich, daß der Luftschuttkraum des Städtischen Lichtspieltheaters in jeder Hinsicht einwandfrei sei. Es war dies wohl mit Kosten, Mühe und Arbeit verbunden, aber es wurde erreicht, daß dem Städtischen Lichtspieltheater nun ein tadelloser Luftschuttkraum zur Verfügung steht.

Es versteht sich ja von selbst, daß der Luftschuttkraum, der ja ein öffentlicher Luftschuttkraum ist, auch den zahlreichen Hausbewohnern, sowie den Bewohnern der angrenzenden Häuser zur Verfügung steht.

Auf Wunsch der Hausbewohner wurde nun an den Luftschuttkräumen des Städtischen Lichtspieltheaters die Weihe vorgenommen. Aus diesem Anlaß schmückten fleißige Frauenhände unter Leitung der unermüdbaren Postmeisterin Frieda Scholz sämtliche Luftschuttkräume mit Blumen, Heiligenbildern und Teppichen und sogar alle Nischen wurden mit Blumen und Bildern geschmückt. Mit Entzücken und Ehrgefühl schaute das Auge den Farbenreichtum der Blumen und Teppiche und unwillkürlich fühlte man die Nähe Gottes, dem zu Ehren all dies geschaffen wurde.

Besonders die Damen Frau Wilhelm Balsay, Frau Ludwig Kovács sowie Anna Surinkovics, ferner Frau Anton Ujj, Frau Alois Bencze, Rosa Brückner und Elise Szalay machten sich um die Ausschmückung der kahlen Kellerräume sehr verdient. Sogar je ein Gramophon war in den zwei größeren Räumen aufgestellt, die während der heiligen Handlung die Lieder „Santa Maria“ und „Agnus Dei“ zum Vortrag brachten. Es machte dies tiefen Eindruck. Die Weihe nahm Propst Dr. Ladislaus Brückner vor, der anschließend an die große Zahl der Anwesenden eine tiefempfundene Rede hielt.

Zur Hebung der Feierlichkeit trug auch ein Mädchenchor bei, der geistliche Lieder zum Vortrag brachte.

Am Schluß der kirchlichen Feier ergriff Direktor Dr. Karl Friedrich das Wort und sagte für die stille und herzerhebende Feier Dank. Er entschuldigte wegen anderseitiger Bergreifenheit das Fernbleiben der Leitung des Luftschuttkkommandos. Auch sagte er Frau Witwe Johann Prickler Dank für ihre tatkräftige Mithilfe und Unterstützung, sowie auch den beiden fleißigen und selbstlosen Kommandanten Frau Franz Pilz und Frau Julius Wagner.

Mit dem Absingen des ungarischen Kredo und der Nationalhymne wurde die schöne und eindrucksvolle Feier geschlossen.

# Nur 3.40

## Pengő

kostet das Monatsabonnement der „Dedenburger Zeitung“, dieses ältesten deutschen Provinzialblattes Transdanubiens! Treten auch Sie in die Reihe der Abonnenten!

## Der Innenminister über den Daseinskampf des Ungartums

Budapest, 14. August. Innenminister vitéz Nikolaus Bonczos nahm Ende der Vorwoche die Begrüßung des Beamtenstabes des Ministeriums entgegen. Nach den Begrüßungsworten des Staatssekretärs Béla Johan hielt der neue Innenminister eine längere Rede, in welcher er über die Festigkeit des Staatslebens und über die Aufgabe der Kriegsverwaltung sprach. „Ich werde“ — so sagte vitéz Nikolaus Bonczos u. a. — „mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die Reinheit und Autorität des Gendarmenbajonets und des Polizeifähls wahren, die dem Verbrecher Schrecken einflößen, jedem seine Pflicht erfüllenden Ungar aber Mut, Ruhe und Sicherheit garantieren. Auch hier ist das oberste Prinzip die strengste Disziplin. Die Brachialgewalt bedeutet keine einfache Gewalt, sondern eine Macht, die im Dienste von Gesetz, Recht, Leben, Vermögen, Heim und Ehre steht. Sie ist nicht für sich selbst, nicht, um mit ihren Waffen Schrecken zu verbreiten, sondern dazu da, um die Einbringung der Ernte, die Sicherheit des staatlichen Lebens und die ungehörte Verrichtung der Produktionsarbeit zu ermöglichen. Ich werde es nicht gestatten, daß sich in offener oder getarnter Form noch einmal

Bewegungen und Bestrebungen geltend machen, die in der Vergangenheit als die Gespenster der Destruktion, der Vernichtung, des antimilitarischen Tones, des Bruderkrieges und des Klassenkampfes spulten. Dem muß ein für allemal ein Ende bereitet werden. Der Kampf geht jetzt um die bloße Existenz des Ungartums, wer oder was immer auch versuchen möge, zwischen Ungar und Ungar einen Keil zu treiben, dem wird nicht vergeben werden.“

Anschließend sprach der Minister über sozialpolitische Fragen, wobei er unterstrich, daß soziale Einrichtungen nicht bürokratisiert werden dürfen. „Man darf nie vergessen“, führte er aus, „daß hinter den Fällen, hinter den Akten je ein Mensch, eine Familie oder gar eine Menschengruppe steht, daß wir also nicht das Schicksal eines Aktenstückes, sondern das Schicksal lebender Menschen lenken, was aber nicht mit bürokratischer Schroffheit, sondern mit der ganzen Wärme des menschlichen Herzens getan werden muß.“

Abschließend forderte der Minister gesteigerte Pflichterfüllung und mehr Opferbereitschaft für die Gemeinschaft.

### Neues Warnsystem bei feindlichen Einflügen wird eingeführt

Ab 20. August tritt ein — wie die „Dedenburger Zeitung“ bereits kurz meldete — neues System in der Warnung der Bevölkerung bei feindlicher Lufttätigkeit in Kraft. Die Samstagnummer des Amtsblattes brachte die diesbezüglichen neuen Maßnahmen, denen zufolge auch die für ein gewisses Gebiet gemeldete Luftgefahr durch ähnliches Sirenengeheul bekanntgegeben wird, wie bisher die Sirenenprobe an Samstagen zu hören war. Deshalb werden von nun an die Sirenenklänge um 13. beziehungsweise 13.15 Uhr an Samstagen unterbleiben. Fliegeralarm wird auch in der Zukunft durch das gleiche Sirenenzeichen angetündigt, während die

Entwarnung nach Alarm und Luftgefahr die gleiche ist, und zwar das bisherige Entwarnungszeichen.

Eine weitere neue Maßnahme sieht vor, daß zur Nachtzeit die Sirenen früher ertönen werden, als bisher, so daß die Bevölkerung noch mehr Zeit zur Vorbereitung haben wird. Auch der Rundfunk führt Neuerungen ein, indem bei Einflügen nicht nur das Programm unterbrochen, sondern auch die zu erwartende Flugrichtung und die bestehende Gefahr angegeben wird. Auch werden während der feindlichen Fliegertätigkeit im Landesgebiet viertelstündlich Luftlagemeldungen abgegeben.

### Die Erhöhung der Honvédkriegszulage

Der Ministerrat hat — wie gemeldet — am 2. August eine neuerliche Erhöhung der Kriegszulage bei den kämpfenden Truppen beschlossen. Die Erhöhung beträgt bei den Mannschaften und Unteroffizieren 100, bei Offizieren 25 Prozent.

Der Beschluß des Ministerrates bezweckt die Betonung der engen Verbundenheit der Heimat mit den kämpfenden Truppen. In einer Zeit, als die Honvéd für die Zukunft, den Boden, die Kultur und die Erhaltung der Nation in den

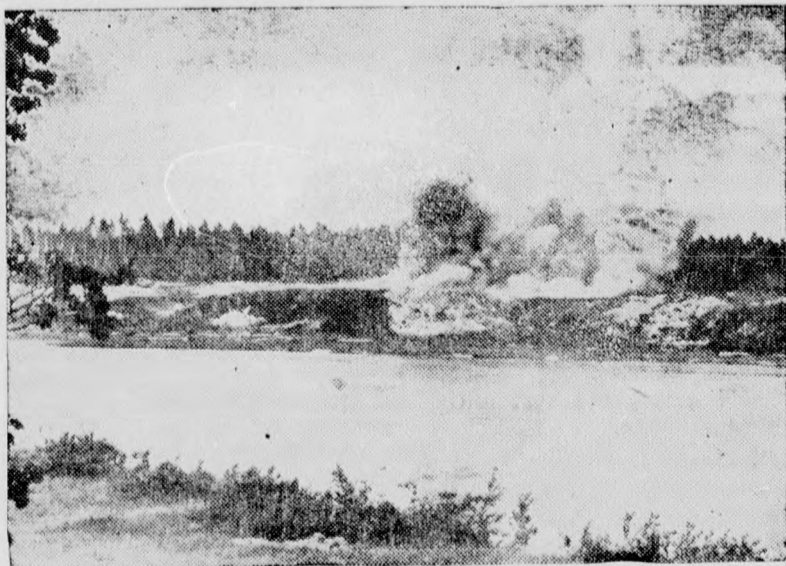
Karpathen kämpft, ist es eine Pflicht des Gesamtungartums, die Kämpfenden mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen. Die Erhöhung der Kriegszulage ist eine Offenbarung der Liebe, damit ein jeder kämpfender Honvéd fühlt, daß die Heimat seiner nicht nur in Worten, sondern mit allen Mitteln der Unterstützung gedenkt, um ihn in dem großen Kampf für den endgültigen Sieg von jeder Entbehrung zu befreien.

### Die Winterversorgung der Hauptstadt gesichert — bisher 60.000 Kinder evakuiert

W. berichten: In seinem Monatsbericht über die Lage in der ungarischen Hauptstadt im Monat Juli erklärt der Bürgermeister u. a., daß der Ausbau weiterer Luftschuttkräume und Keller rasch vorangetrieben geht. Die Versorgungslage von Budapest ist im allgemeinen befriedigend.

Die Anlage von Lebensmittelvorräten für die Wintermonate ist mit ganzer Kraft in Angriff genommen worden.

Im Zusammenhang mit der Evakuierung der Hauptstadt wurden bisher 60.035 Kinder im Alter von 3—14 Jahren in der Provinz untergebracht.



Der Kampfabschnitt Narwa.



Erntezeit! Alle Hände packen an! (Orbis)

### Die Front im Osten hat sich gefestigt

Berlin, 14. August. Der wichtigste Punkt des Berichtes des militärischen Sachverständigen der Wilhelmstraße ist die Erklärung, wonach deutscherseits die Ostfront, mit Ausnahme des Frontabschnittes in Lettland, als gefestigt betrachtet werden kann. Mit anderen Worten gesagt, bedeutet dies, daß die deutschen Truppen an der Ostfront jene Linie erreicht haben, die unter allen Umständen gehalten werden soll. Diese Linie verläuft entlang der ostpreussischen Grenze und dem Laufe der Weichsel bis zu den Abhängen der Karpathen.

Der große Entscheidungskampf, von dem in der deutschen Presse seit dem Beginn des Rückzuges (Juni 1943) immer wieder die Rede war, wird sich östlich von dieser oben erwähnten Linie abspielen. Es hat sich auch, außer an der lettischen Front, an der militärischen Lage im Osten in letzterer Zeit nicht geändert. Jedoch die gegenwärtige relative Ruhe an diesem Frontabschnitt kann gar bald durch heftige Kämpfe abgelöst werden. Denn seitens der deutschen Heeresleitung wird mit einem baldigen neueren Angriff der Sowjets gerechnet.

Auf Grund verlässlicher Daten mutmaßt die deutsche Heeresleitung, daß sich der neue Angriff von den bisherigen unterscheiden wird. Der Gegner wird an einem bestimmten, verhältnismäßig schmalen Abschnitt angreifen und nicht, wie dies bisher der Fall war, entlang der ganzen Frontlänge. — Hierzu wähnt man die Ostgrenze des polnischen Gouvernements als am geeignetsten. Es hat auch die sowjetische Heeresleitung hier bereits starke Panzerkräfte zusammengezogen. Es ist aber auch möglich, daß es die sowjetische Heeresleitung zu einem Scheinangriff kommen lassen wird. Auch damit rechnet die deutsche Heeresleitung.

### Die Bedrohung Großlondons erfährt eine Steigerung

Berlin, 14. August. Hinsichtlich des ununterbrochenen „V 1“-Angriffes auf London und Südengland wird in maßgebenden Berliner Kreisen darauf hingewiesen, daß diese in letzterer Zeit an Wichtigkeit stark zugenommen haben. Der Grund dafür liegt in der Steigerung der deutschen Produktion. Aber auch darin, daß eine noch größere Zielsicherheit erreicht wurde. So kam es, daß äußerst wichtige Versorgungsanlagen von Großlondon mit Spreng- und Brandbomben belegt werden konnten.

Im allgemeinen, heißt es, kann gesagt werden, daß die Bedrohung Großlondons noch eine große Steigerung erfahren wird.

# Schöner Erfolg der Soproner Levente-Boxer gegen die Budapester Auswahlmannschaft B.

## Franz Kappel (Schwergewicht) siegte mit f. o. — Josef Gludovák (Wechsellgewicht) und Zoltán Antal (Halbschwergewicht) siegten mit Punkten

Die Boxsport-Sektion des hiesigen Leventevereins, die unter Leitung des ambitionierten Trainers, Oberinstruktur Dezső Keményi steht, veranstaltete gestern abends im Stadttheater den zweiten freundschaftlichen Box-Wettkampf. Die Mitglieder der seit kaum zwei Jahren tätigen Sektion traten — bei vollbesetztem Haus — diesmal gegen die Budapester Auswahlmannschaft B. an. Trotzdem die Budapester auf langjährige Übung zurückblicken können und Routine besitzen, errangen die hiesigen Levente-Boxer doch schöne Sportserfolge, was dem Sekretär des Landes-Boxsportverbandes: Anton Steindl (Budapest) eine freudige Überraschung bereitete. Er erklärte einem unserer Mitarbeiter, daß die Boxsportsektion des hiesigen Leventevereins über ein gutes, aber noch nicht genügend entwickeltes Material verfügt; die Mitglieder der Sektion sind mit lobenswerter Ambition und Herz bei der Sache und werden mit der Zeit einen bedeutenden Faktor im ungarischen Boxsport bilden. Diese Worte waren gleichzeitig eine Anerkennung für den Trainer Dezső Keményi, der seine Leute in mustergeräthiger Ordnung hält und erfolg-

reich schult. Vor Beginn des Sportabends überreichte Sekretär Steindl dem Trainer Keményi zum Zeichen der Anerkennung für die bisherige Tätigkeit im Dienste des Boxsportes die große Ehrenplakette des Landes-Boxsportverbandes, wobei er gleichzeitig weitere Sportserfolge wünschte. In Anwesenheit des Verbandskapitäns Johann Vinczi und unter unparteiischer Leitung des Schiedsrichters Alexander Kolozsi wurde dann der Boxsport-Wettkampf flott und fair ausgetragen. (Undiszipliniert benahmten sich nur einzelne Personen im Zuschauerraum!) Eingangs wurde zwischen den jungen Mitgliedern der Boxsportsektion des hiesigen Leventevereins Feldinger und Schöll ein Freundschaftskampf ausgetragen. Feldinger siegte mit Punkten. Mit Punkten siegten ferner die Budapester Teilnehmer Karl Horváth (Leichtgewicht), Stefan Horváth (Zwerggewicht), Julius Rontó (Zwerggewicht) und Pál Budai (Leichtgewicht). Ihre Gegner waren Josef Várnai, Franz Tauber, Mikael Barga und Alfred Sieger. (Tauber und

Sieger hätten den Sieg verdient!) Großartig war der hiesige Boxkampf zwischen dem mehrfachen Budapester Meister Torma II. Er besiegte mit Punkten Viro (Budapest). Stürmische Begeisterung lösten hernach die Siege der hiesigen Boxer Josef Gludovák (Wechsellgewicht) und Zoltán Antal (Halbschwergewicht) aus. Sie siegten mit Punkten über Stefan Major und Andreas Nibó. Paul Nemeth (Mittelgewicht) hatte bereits einige Punkte erzielt und mußte dann infolge Verletzung im Gesicht den Kampf aufgeben. Somit wurde Ludwig Mészáros als Sieger erklärt. Das größte Interesse brachte man dem Kampf im Schwergewicht entgegen. Mit staunenswerter Raschheit besiegte Franz Kappel (Sopron) den an Körpergewicht überlegenen Franz Borna (Budapest) mit einem einwandfreien f. o. Auf die errungenen Erfolge über eine Budapester Auswahlmannschaft können die Mitglieder und der Trainer der Boxsportsektion des hiesigen Leventevereins zufrieden sein. Sch.

**Generalfeldmarschall Model,** Oberbefehlshaber des Frontabschnittes Mitte, sagte in einem Gespräch: „Nach Wochen des Zurückweichens ist jetzt wieder die Zeit des Beharrens gekommen. Neue Kräfte der Verdrängung strömen in immer stärkerer Maße in den Bereich der Heeresgruppe Mitte ein. Ich vertraue den Anstrengungen des totalen Krieges, die der kämpfenden Front schon jetzt Menschen und Waffen zuführen, um den Wall gegen den sowjetischen Gegner wieder fest und unüberflutbar zu machen.“

**Wie der Sender Moskau** meldet, sollen einleitende Verhandlungen in Washington zwischen der Sowjetunion, den USA und Großbritannien über die Gründung einer internationalen Sicherheitsorganisation am 21. August anfangen.

Zum neuen spanischen Außenminister ist der bisherige spanische Botschafter in Wien, José Peláez de Lequerica y Erquiaga ernannt worden.

Eine Abordnung bulgarischer Offiziere beauftragte auf Einladung des Oberkommandos der Wehrmacht Verteidigungsanlagen der Kanalküste.

## Wer hat ausg'steckt?

**Guter alter Rotwein**  
Michael Röt, Hintergasse 18.

**Guter Rotwein**  
Johann Krüsch, Wieden 23.

**Guter Rotwein**  
Johann Karner, städt. Amtsdienner, Michaels-Gasse 11.

**Guter 1942-er Burgunder Rotwein**  
Rudolf Brudbauer, Csongery-Gasse 20.

**Guter Rotwein**  
Witwe Ludwig Tremmel, Paur-Swan-Gasse 12.

**Guter Rotwein**  
Gottlieb Zethner, Kátóczy-Gasse 29.

**Guter Rotwein**  
Johann Kerling, Pat-Bottán-Gasse 23.

**Guter Weißwein**  
Ferdinand Hauer, Flandorfer-Gasse 22.

**Guter Rotwein**  
Samuel Kerling, Wolfstrasse 104.

**SESSSEL**  
Gartenmöbel, Stretzesessel, Weetendbetten, Luftschiffstellereinrichtung, große Kisten zum Einlagern von Kleidern, Wäscheküden und Wertgegenständen im Luftschiffkeller zu haben in der Tischlerei

**Stefan Weidinger**  
Sopron, Dominikanergasse 13  
Laufbursche und Tagelöhner werden aufgenommen.

**Kleiner Anzeiger**  
Schön eingerichteter möblierter Zimmer in der Theatergasse per sofort zu vermieten. Schöne Lage. Bedante Reinheit! Separater Eingang. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.  
Herr über 50 sucht alleinlebende Frau oder Fräulein für Spaziergänge. Briefe mit „Fridolin“ in der Verwaltung dieses Blattes.  
Für die Herausgabe verantwortlich:  
Leopold Bayer,  
Verantwortlicher Schriftleiter:  
Ignaz Anton Schiller.  
Druck der Kötting-Romwalter-Druckerei  
A.-G. Sopron, Deák-Platz 56.

## Achtung!

Die Namensliste hiesiger Einwohner, die zur Aufräumung der III. 4-Waffen-Aktion gehen müssen, ist aus Budapest eingelangt und befindet sich derzeit im Rathaus.

## LOKALBERICHT

**Todesfall.** Gestern starb der hiesige Tagelöhner Tobias Müller im Alter von 65 Jahren.

## Die Obsterte

Nach dem letzten amtlichen Bericht brachten von den Obstbäumen Kirichen und Weichseln eine gute Ernte. Die Aprikosenernte war nur mittelmäßig. Von Pflaumen, Birnen, Pflaumen und Nüssen ist nur eine mittelmäßige Ernte zu erwarten.

In den Weingärten haben sich infolge des regenreichen Wetters der letzten Wochen die Peronosporaschäden erhöht. Auch Mehltau und Hagelschläge wurden von mehreren Gebieten gemeldet.

## Die Türkei überließ den Alliierten keine Luftstützpunkte

Ankara, 14. August. Wie „Tasvir-i Eftar“ berichtet, erklärte der Abgeordnete Bahazars vor seinen Wählern in Brussa, daß der Abbruch der türkisch-deutschen diplomatischen Beziehungen noch keine Kriegserklärung sei. Der Redner dementiert auf das entschiedenste die Gerüchte, daß die Türkei den Alliierten Luftstützpunkte überlassen habe oder zu überlassen gedenke. Er betonte, es seien lediglich die von den Verbündeten der Türkei gelieferten Jagdflugzeuge auf türkischen Flugplätzen eingetroffen, die man unter entsprechenden Formalitäten übernommen habe.

Berlin, 14. August. Bei den alliierten Besprechungen im Zusammenhang mit dem auf die Türkei ausgeübten Druck haben die Amerikaner erhebliche Vorbehalte gegen ein Engagement auf dem Balkan vorgebracht — erklärte der Sprecher der Wilhelmstraße. Ebenso wollten die Amerikaner sich nicht im Nahen Orient engagieren. Nach Ansicht der Wilhelmstraße ist der Grund für dieses Verhalten der Amerikaner in ihrer Abneigung zu sehen, Verpflichtungen in Gebieten einzugehen, wo für sie die Gefahr des Zusammenstoßes mit den Interessen der Sowjetunion besteht. Der Sprecher meinte, daß dieses Verhalten den Engländern nicht sympathisch sei. Als wesentliche politische Seite des britisch-amerikanischen Delabkommens bezeichnete er den Versuch der Engländer, die Amerikaner auf dem Umweg über das Del im Nahen Orient zu interessieren und sie zu engagieren, weil von den Engländern der Druck der Sowjetrussen als bedenklich verspürt wird.

## Fliegerleutnant vitéz Ladislaus v. Molnár wird heute zu Grabe getragen

Wie man erfährt, ist der Leichnam des im Luftkampf ums Leben gekommenen heldenhaften Fliegerleutnants vitéz Ladislaus von Molnár gefunden worden.

Der Tote wurde heute vormittags nach Sopron gebracht und wird unter militärischen Ehren heute, 6 Uhr abends im Militärfriedhof zu Grabe getragen.

## Der Blitz zündete in Ágfalva-Ágendorf ein Haus

Nach den Hitzetagen ging heute nachts, wie erwartet wurde, über Sopron und Umgebung ein schweres Gewitter nieder. In Sopron und in der Gemeinde Sopronbányalva-Wandorf wurde durch den Blitz in mehreren Fällen die Sicherung der elektrischen Leitungen zerstört. In der Gemeinde Ágfalva-Ágendorf

aber zündete der Blitz das Haus des Landmannes Johann Blasmann. Der Dachstuhl brannte ab. Trockenfutter wurde hierbei gleichfalls ein Raub der Flammen. Daß das Feuer sich nicht ausbreitete, ist der Ortsfeuerwehr zu verdanken. Personen sind durch den Blitz nicht getötet oder verletzt worden.

## Mit heißem Wasser verbrüht

In der Gemeinde Balf-Wolfs wollte die neunjährige Irma Max ein großes Gefäß, das heißes Wasser enthielt, über den Hof des elterlichen Hauses tragen, stolperte dabei und stürzte nieder. Das

heiße Wasser floß dem Kind über die Arme, Kopf und Körper. Irma Max wurde mit schweren Brandwunden ins Elisabeth-Spital gebracht.

## WELTNACHRICHTEN

**Morrison,** Großbritanniens Innenminister, erließ ein Versammlungsverbot von Privatpersonen. Verboten sind ferner alle Theater- und Kinovorstellungen, Konzerte und politische Versammlungen.

**Berlin** meldet: Die Garnison von St. Malo setzt den Angriffen der Alliierten heldenhaften Widerstand entgegen. Die Stadt steht in Flammen.

**Wie aus Budapest** berichtet wird, überflogen gestern abends — aus südlicher Richtung kommend, — feindliche Flieger den ungarischen Luftraum und kehrten heute früh — aus nördlicher Richtung kommend, — zurück. Es handelte sich um Störflüge. Ueber Bombenabwürfe liegen keine Meldungen vor.

**In der Normandie** versuchten die alliierten Truppen die deutschen Verbände im Abschnitt St. Malo-Caen in die Zange zu nehmen, was am frühen Widerstand der deutschen Truppen mißlang.

**Deutsche Unterseeboote** versenkten vor der Invasionsküste und in anderen Seegebieten vier Frachter mit 22.000 BRT und zwei Minenräumboote. Drei weitere Schiffe und ein Zerstörer wurden torpediert, drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

**Schweres „V 1“-Vergeltungsfeuer** liegt Tag und Nacht auf dem Großraum von London.

**Die zur Sicherung der italienischen Westküste** eingesetzten Sicherungsverbände haben sich bei der Abwehr feindlicher Angriffe zur See und aus der Luft besonders ausgezeichnet. In den letzten drei Monaten versenkten diese Verbände eine Korvette und vierzehn Schnellboote. Ein Unterseeboot und 21 weitere Schnellboote wurden so schwer beschädigt, daß mit dem Untergang eines Teiles dieser Schiffe zu rechnen ist. Außerdem wurden zahlreiche Flugzeuge abgeschossen.

**In Italien** fanden keine größeren Kampfhandlungen statt.

**Nach einem Tagesangriff** nordamerikanischer Bomber auf die Stadt Metz warfen schwächere britische Fliegerverbände in der Nacht Bomben auf Braunschweig, Hildesheim, Nüßelsheim und Kiel. Durch Nachtjäger und Flakartillerie der Luftwaffe wurden 58 Terrorbomber abgeschossen.

**Die englische Wochenchrift** „Catholica Herald“ schreibt von der Invasionsfront: „Die Franzosen misstrauen und verabschauen uns. Das französische Volk will von alliierten „Besetzern“ nichts wissen, denn sie bringen nur neue Leiden und weiteren Krieg.“